*Bei unserer Vortrags- und Diskussionsreihe „Mittwochsgespräche“ steht im Kalenderjahr 2022 das Thema „Rechte Gewalt nach 1945“ im Fokus. Hochkarätige Wissenschaftler*innen präsentieren ihre neuesten Forschungen und Werke. Im Anschluss an den Impulsvortrag ist eine Diskussion ausdrücklich erwünscht!*

Die Veranstaltungen finden im Saal der Villa ten Hompel statt. Interessierte können außerdem online über Zoom live teilnehmen. Der Zugangslink zum Zoom-Meeting wird rechtzeitig auf der Homepage der Villa ten Hompel veröffentlicht. Zum Zeitpunkt der Drucklegung kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Veranstaltungen aufgrund der pandemischen Lage rein als Online-Format stattfinden müssen.

Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage, unsere Kanäle in den sozialen Medien, in der Presse oder telefonisch kurz vor den Veranstaltungsterminen, wie der aktuelle Stand der Planung ist.

Mittwoch, 16. November, 19 Uhr

Von den Morden des NSU bis zum Synagogen-Anschlag in Halle

Anmerkungen zu staatlichen und gesellschaftlichen Defiziten in der Auseinandersetzung mit antisemitischer und rassistischer Gewalt

Alexander Hoffmann (Kiel)

Ort: Saal der Villa ten Hompel und online über Zoom

Die rassistisch motivierte Mordserie des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) und der antisemitische Anschlag auf die jüdische Gemeinde in Halle sind nur zwei erschreckende Beispiele von Gewaltakten aus dem rechtsextremen, neonazistischen Milieu. Die Terrorakte richteten sich einerseits konkret gegen Menschen und deren Umfeld, andererseits sind sie auch als Angriff auf die demokratische und liberale Gesellschafts- und Staatsverfasstheit der Bundesrepublik zu verstehen.

Alexander Hoffmann vertritt Betroffene solcher Gewaltakte als Nebenklagevertreter. Er wird über Beobachtungen und Einschätzungen seiner langjährigen engagierten Arbeit in zahlreichen Verfahren berichten: Warum gab und gibt es eklatante staatliche Defizite in der Präventions- wie Ermittlungsarbeit? Was sind die Langzeitfolgen für Überlebende und für Familienangehörige der Ermordeten? Aber nicht nur der Staat ist gefordert, rassistischen, antisemitischen und neonazistischen Grundeinstellungen und daraus resultierenden Straftaten entgegenzuarbeiten, sondern wir alle. Haben die Prozesse hier zu einer Sensibilisierung und zu einem gesellschaftlichen Umdenken geführt?

Alexander Hoffmann arbeitet als Rechtsanwalt und Strafverteidiger mit Büros in Kiel und Leipzig. Er verteidigt einerseits in Strafverfahren und vertritt andererseits bundesweit Betroffene nazistischer und rassistischer Übergriffe als Nebenklagevertreter. Dabei ist es sein Ziel, Motive und organisatorische Strukturen aufzudecken, aus denen solche Straftaten ausgeführt werden.

In Kooperation mit: Evangelisches Forum Münster e.V., Gegen Vergessen – Für Demokratie im Münsterland e.V., Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V., LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte